NABU

Spatzen – Post

www.NABU-Asbach.de

Vereinszeitung der NABU Gruppe Modautal/Asbach e.V.

Ausgabe
Frühling 2022

Giftpflanze des Jahres 2022

Die Kartoffel

Die Kartoffel ist heute als Grundnahrungsmittel nicht mehr aus Rezepten und Speisekarten wegzudenken. Doch nach der Einfuhr des Gewächses aus den Anden Südamerikas mussten einige Hürden genommen werden, bis Pommes, Pell- und Salzkartoffel und sogar der Kartoffelsalat zu Weihnachten salonfähig wurden.

Grund hierfür ist, dass zunächst das giftige Kartoffelkraut verzehrt wurde und dadurch Krankheits- und Todesfälle auftraten. Die Knollen hingegen wurden verteufelt und den Schweinen oder Häftlingen zum Verzehr gegeben.

Mit der Wahl zur Giftpflanze des Jahres soll auf die Giftwirkung in den grünen Pflanzenteilen und Früchten aufmerksam gemacht werden. Keinesfalls soll dieser Titel den Verzehr der leckeren stärkehaltigen Knollen beschränken.

Nehmen wir die Kartoffel als Botschafterin dafür, dass es mit wenigen Grundkenntnissen problemlos möglich ist, unfallfrei mit Giftpflanzen in Haus und Garten zu leben. Denn das Uhrwerk der Biodiversität ist auch auf die giftigen Vertreter in Flora und Fauna angewiesen!

Herzliche Einladung

Saisoneröffnung

Sonntag, 10.04.2022
ab 15.00 Uhr

in und an der „Spatzenhütte“

Kaffee und Kuchen

Erfrischende Getränke

Foto: Markus Jöckel

Wir wünschen
Frohe Ostern

Wildbiene des Jahres 2022

Fast wie eine schwarze Wespe

Die Rainfarn-Maskenbiene ist die Wildbiene des Jahres

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ hat für 2022 eine Biene gewählt, die auf den ersten Blick eher an eine kleine schwarze Wespe oder eine Ameise erinnert, als an eine Biene. Die Rainfarn-Maskenbiene gehört zur Gattung der Maskenbienen, die in Deutschland 39 Arten umfasst. Maskenbienen zählen mit höchstens neun Millimetern Körpergröße zu den kleinen Vertreterinnen unserer Wildbienen-Fauna. Die Tiere sind schwarz gezeichnet mit verschiedenen weiß gefärbten Körperpartien. Insbesondere die Kopfzeichnung ist charakteristisch. Die weißen Gesichtsmasken, die vor allem bei den Männchen ausgeprägt sind, haben der Gattung ihren Namen eingetragen. Maskenbienen sind nur sehr spärlich behaart und unterscheiden sich so deutlich von den oft pelzigen Vertreterinnen anderer Wildbienen-Gattungen.

Männchen mit elfenbeinweißer Gesichtsmaske

Die Rainfarn-Maskenbiene (Hylaeus nigritus) ist nur schwer von anderen Maskenbienenarten zu unterscheiden. Am besten lassen sich die Männchen der Wildbiene des Jahres 2022 anhand ihrer auffällig glänzenden Gesichtsmaske erkennen, die wie mit Emaille beschichtet scheint und elfenbeinweiß gefärbt ist. Ein typisches Merkmal der Männchen ist auch ein im Profil dreieckig geformter Höcker an der Bauchunterseite, der aufgrund der Größe dieser Tiere gut zu erkennen ist.

Einen wichtigen Hinweis auf die Artzugehörigkeit gibt der namensgebende Blütenbesuch: Die Rainfarn-Maskenbiene fliegt von Ende Mai bis Ende August und besucht zum Pollensammeln ausschließlich Pflanzenarten aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Bevorzugt wird der Rainfarn beflogen (Tanacetum vulgare), doch sammelt die Wildbiene des Jahres 2022 regelmäßig auch an anderen Korbblütlern, darunter Färber-Kamille (Anthemis tinctoria), Margerite (Leucanthemun vulgare) oder Wiesen-Schafgarbe (Achillea millefolium). Weil die meisten Nahrungspflanzen der Rainfarn-Maskenbiene an sehr unterschiedlichen Standorten vorkommen und derzeit ungefährdet sind, besiedelt Hylaeus nigritus verschiedene Lebensräume im Offenland und auch in unseren Siedlungen.

Foto: wikipedia.de

Weibchen sammeln Pollen im Kropf

Da die Weibchen keine „Bürsten“ an den Hinterbeinen oder am Bauch zum Pollentransport von der Blüte zum Nest haben, müssen sie eine andere Methode einsetzen. Sie verschlucken den Pollen und tragen ihn in ihrem Kropf zum Nest („Kropfsammler“), wo er mit dem Nektar wieder ausgespuckt wird. Die Larven entwickeln sich mit diesem von der Mutterbiene eingetragenen Vorrat über das Ruhestadium der Puppe zu voll entwickelten Maskenbienen. Diese verlassen im Sommer des Folgejahres das Nest.

Für die Anlage ihres Nests nutzt die Rainfarn-Maskenbiene vorhandene Hohlräume wie Spalten zwischen Steinen, Risse in erdigen Abbruchkanten, Klüfte in Trockenmauern oder auch in Betonwänden. Das Nest besteht in der Regel aus fünf bis 20 in Reihe angelegten Brutzellen, die vom Weibchen mit einem seidenartig schimmernden, transparenten Sekret ausgekleidet werden.

Mehr regionale Blütenvielfalt für Insekten

Auch wenn Hylaeus nigritus deutschlandweit und in den meisten Bundesländern nicht als gefährdete Art gilt, macht ihr doch die Verarmung des Blütenangebots sowohl in der offenen Landschaft wie auch in unseren Städten und Dörfern zu schaffen. Das ist eines der größten Probleme für unsere Wildbienen insgesamt. Während wir in der Feldflur kaum einen direkten Einfluss auf das Nahrungsangebot für blütenbesuchende Insekten haben, können wir im Siedlungsraum sehr effektiv helfen, etwa in Gärten und öffentlichen Grünanlagen. Der Schlüssel für die wirksame Unterstützung der Insekten ist dabei der Einsatz von Wildpflanzen unserer Region(en), denn an diese haben sich die Tiere im Laufe ihrer Stammesentwicklung angepasst. Beim Kauf von Blumenmischungen ist es hilfreich, auf ein entsprechendes Zertifikat zu achten.

Für die Rainfarn-Maskenbiene und andere Wildbienen sind Korbblütler von besonderer Bedeutung. Neben den bereits genannten Arten sind unterschiedliche Arten von Flockenblumen (Centaurea) eine beliebte Pollenquelle.

Foto: Hans-Richard Schwenninger/www.NABU.de

Ausflugstipp:
Naturschutzscheune
Reinheimer Teich

Fotos: Markus Jöckel

Östlich von Spachbrücken, direkt am Naturschutzgebiet Reinheimer Teich liegt die Naturschutzscheune. Als gemeinsames Projekt von NABU und HGON wurde eine ehemalige Halle zum Informationszentrum ausgebaut.
Kinder und Erwachsene können hier unter Anleitung die heimische Tier- und Pflanzenwelt entdecken sowie ihr Wissen um regionale Lebensräume und ökologische Zusammenhänge vertiefen.
Im Gebäude finden Ausstellungen, Vorträge und Workshops statt. Rundum wurde ein Natur-Erlebnis-Gelände geschaffen. Entlang kleiner Pfade werden die verschiedenen Biotope der Region vorgestellt.
Öffnungszeiten der Scheune im Sommerhalbjahr an Sonn- und Feiertagen von 10:30-17:30 Uhr.
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich, der Eintritt ist frei. Das Betreten erfolgt auf eigene Gefahr.

Weitere Inforamtionen finden Sie auf der Internetseite:

www.naturschutzscheune.de

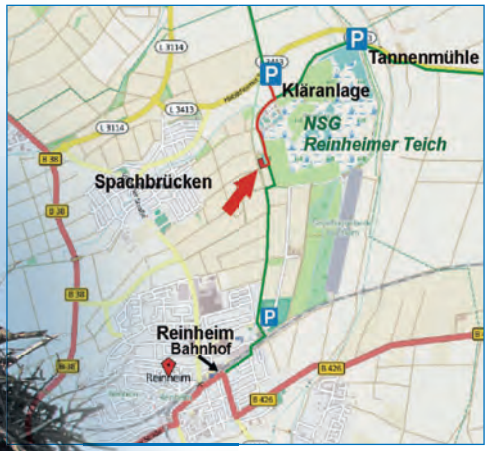
Weitere Bilder finden Sie auf unserer Internetseite:

www.nabu-asbach.de

Das NABU-Jahresprogramm

6.–8.5.		Stunde der Gartenvögel
26.06.	11:30	Sommerfest
23.10.	15:00	Saisonausklang
18.12.	15:00	Weihnachtsfeier

Wir möchten im Mai oder Juni mit den Imkern in unserem Verein über „Bienen & Honiggewinnung“ informieren. Auch Honig schleudern soll dann bei uns gezeigt werden. Ein Besuch des Imkervereins am Bessunger Forsthaus ist ebenfalls angedacht.



Quelle: www.naturschutzscheune.de

Naturschutzscheune Reinheimer Teich

Asbacher Vogelfunde

NABU

Fotos: Markus Jöckel

Die NABU Gruppe Modautal/Asbach e.V. dankt folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

ARA Adam Ruppel Asbach

KLENK Asbach

REAS

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG

LIA Leben im Alter

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Vorstand der
NABU Gruppe
Modautal/Asbach e.V.
Vorsitzender:
Reiner Happel

Layout, Satz,
Gestaltung und Druck:
Pear Design/Markus Jöckel
www.pear-design.net